

Anhang – Beschreibung der Bestandsbiotope „IGG Am Spreewalddreieck“

01112 - Naturnahe, beschattete Bäche und kleine Flüsse (1.373 m²)

Im östlichen Bereich des Untersuchungsgebietes verläuft die Dobra als Gewässer 2. Ordnung. Die Dobra ist in diesem Bereich, bedingt durch Wasserstandsschwankungen ca. 3 bis 5 Meter breit und durch die begleitenden Auwaldstrukturen stark beschattet. Während den Erfassungen zeigte sie eine geringe Fließgeschwindigkeit. Die submerse Vegetation ist schwach ausgeprägt. Vereinzelt finden sich Laichkrautbestände und Igelkolbengewächse. Die Dobra ist innerhalb des Untersuchungsgebietes als gesetzlich geschütztes Biotop erfasst. (LU09016-4149SO0002)



0113201 - naturnahe beschattete Gräben, ständig wasserführend (2.573 m²)

Im Osten und Südwesten des Untersuchungsgebietes befinden sich zwei Fanggräben (West und Ost), welche durch eine unterirdische Rohrleitung im zentralen Bereich verbunden sind. Die Breite beträgt zwischen 3 und 4 Meter. Aufgrund des sehr geringen Gefälles konnte kein fließendes Wasser festgestellt werden. Die uferbegleitende junge Gehölzvegetation v.a. Robinie (*Robinia pseudoacacia*) und Birke (*Betula pendula*) zeigt keine artenreiche Ausprägung und unterliegt offenbar einer unregelmäßigen Pflege. Die Gräben sind durch diese Gehölzvegetation teilweise stark beschattet. Aufgrund der geringen Fließgeschwindigkeit findet sich jedoch eine vielfältigere Vegetation im Vergleich zur Dobra. Sie ist u.a. durch das Vorkommen von Rohkolben (*Thypha spec.*), Schilf (*Phragmites australis*), Rohrglanzgras (*Phalaris arundinacea*), Kalmus (*Acorus calamus*), Wasserlinse (*Lemna minor*) gekennzeichnet.



02141 - Staugewässer/Kleinspeicher, naturnah, unbeschattet (14.818 m²)

Im Südosten des Untersuchungsgebietes befindet sich das Schlammauflandebecken des ehemaligen Braunkohlekraftwerkes Lübbenau/Vetschau. Es handelt sich um eine wassertechnische Anlage, welche auf allen Dammseiten mit Folie abgedichtet ist. Das Becken besitzt keinen Zulauf und zeigte während den Untersuchungen starke Wasserstandsschwankungen bis hin zur Austrocknung. Das

Becken zeigte eine starke Schlammdeckung ohne erkennbare Unterwasservegetation. Im Osten findet sich ein ausgedehnter Schilfgürtel (*Phragmites australis*), welcher in den aus v.a Weiden (*Salix spec.*), Pappel (*Populus spec.*) und Erlen (*Alnus glutinosa*) bestehenden Auwald übergeht. Der Westen und Norden der Ufervegetation sind durch Robine, Erlen und Birken gekennzeichnet. Innerhalb der Anlage findet sich eine Insel, auf welche durch einen Gehölzbestand aus v.a. Erle (*Alnus glutinosa*), Birke (*Betula pendula*) und Buche (*Carpinus betulus*) gekennzeichnet ist. Es fanden sich alte Fraßspuren vom Biber (*Fiber castor*).



02143 - Staugewässer/Kleinspeicher, naturfern, stark gestört oder verbaut (608 m²)

Nördlich des Schlammauflandebeckens befindet sich ein vollständig mit Beton ausgekleidetes Becken, welches vormals zum Absetzen diente. (Wassertechnische Anlage) Gesäumt wird dieses Becken durch eine ruderale Staudenflur (Brennnessel (*Urtica dioica*)). Südlich schließen sukzessionsbedingt Gehölze aus Robinie (*Robinia pseudoacacia*) an. Es ist eine erste Sukzession aufgrund keinerlei Nutzung des Beckens zu erkennen (z.B. Goldrute (*Solidago gigantea*)).



022111 - Großröhrichte an Standgewässern, Schilf-Röhricht (3.372 m²)

Wie beschrieben befindet sich innerhalb des Schlammauflandebeckens im Nordosten ein breiter Schilfgürtel (*Phragmites australis*). Diese Strukturen stellen ein gesetzlich geschütztes Biotop dar, welches nicht in der Datenbank des LfU hinterlegt ist. Sie umgeben auch teilweise die im Auflandebecken befindliche Insel. Zusätzlich erstreckt sich ein schmaler Streifen dieser Strukturen entlang des Nordrandes des Beckens unterhalb des Dammes.



032002 - Ruderale Pionier-, Gras- und Staudenfluren, mit Gehölzbewuchs (Gehölzdeckung 10 -30 %) (17.944 m²)

Die erfassten Strukturen finden sich vor allem entlang der Bahnlinien der Pressnitztalbahn. Sie umfassen den Übergang zwischen dem geschotterten Gleisbett und den Gehölzstrukturen aus Robinie (*Robinia pseudoacacia*) und Kiefern (*Pinus sylvestris*). Sie sind durch aufkommende Sukzession der Robinie (*Robinia pseudoacacia*), Birke (*Betula pendula*) oder Kiefer (*Pinus sylvestris*) gekennzeichnet, welche aufgrund der Nutzung durch die Pressnitztalbahn aber regelmäßig entfernt werden (auf Stock setzen). Aufgrund der fehlenden Beschattung und regelmäßigen Nutzung handelt es sich um ausgesprochene trockene Bereiche mit Vorkommen von Schaf-Schwingel (*Festuca ovina*) und Brombeere (*Rubus fruticosus*) im Übergangsbereich.



032491 - Sonstige ruderale Staudenflur, weitgehend ohne Gehölzbewuchs (Gehölzdeckung < 10%) (16.872 m²)

Bereiche dieses sind im Westen (Flächen des ehemaligen Kohlebunkers 3), Nordosten (Strukturen entlang der Gleisanlagen Pressnitztalbahn) und zentralen Bereich (nördlich des Fangegrabens (Ost)) des Untersuchungsgebietes zu finden. Es handelt sich um trockene Bereiche, welche durch das Vorkommen von v.a. Gräsern (*Deschampsia spec.*, *Calamagrostis epigejos*), Schafgarbe (*Achillea millefolium*); Natternkopf (*Echium vulgare*), Kamille (*Tripleurospermum perforatum*) und Disteln (*Cirsium arvense*) geprägt ist.



03210 - Landreitgrasflur (49.360 m²)

Der Nordwesten des Untersuchungsgebietes ist durch eine Landreitgrasflur gekennzeichnet. Es handelt sich um offene Strukturen zwischen dem aufgeschütteten Damm und den Gleisen der Ringbahn der Pressnitztalbahn. Landreitgras-Bestände (*Calamagrostis epigejos*) sind dominierend. Daneben finden sich vereinzelt Kratzdistel (*Cirsium vulgare*), Goldrute (*Solidago gigantea*), Rainfarn (*Tanacetum vulgare*), Kamille (*Tripleurospermum perforatum*). Strukturbildende Elemente innerhalb dieser Fläche stellen abgelagerte Steinhäufen und Einzelgehölze, bestehend aus Birke (*Betula pendula*), Robinie (*Robinia pseudoacacia*) und Weide (*Salix spec.*), dar.



051413 - Brennesselfluren feuchter bis nasser Standorte (2.169 m²)

Die erfasste Biotopstruktur befindet sich im zentralen Bereich des Untersuchungsgebietes, nördlich des Betonbeckens. Kennzeichnet sind das Vorkommen von Brennnessel (*Urtica dioica*), mit Ambrosia (*Ambrosia artemisiifolia*), jungen Weiden (*Salix spec.*), Goldrute (*Solidago*) und Rotschwengel (*Festuca rubra*). Aufgrund des Zustandes der Fläche ist davon auszugehen, dass diese einer unregelmäßigen Mahd unterliegt (kein Gehölzaufwuchs z.B. von Weiden, ...).



0516X1 - Artenarmer Zier-/Scherrasen, weitgehend ohne Bäume (24.202 m²)

Dieser Biotoptyp findet sich im zentralen Bereich des Untersuchungsgebiet. Es handelt sich um regelmäßig gemähte Grünflächen im Umfeld der bestehenden Wirtschaftsgebäude der Firma Reinert („Reinert Logistics“). Kennzeichnend ist die Dominanz von Rotschwengel (*Festuca rubra*). Daneben kommen Gänseblümchen (*Bellis perennis*), Pippau (*Crepis capillaris*) und Löwenzahn (*Taraxacum officinale*) vor.



0516X2 - Zierrasen, Scherrasen mit locker stehenden Bäumen (1.536 m²)

Östlich des Betriebsgebäudes der Fa. Reinert findet sich ein Scherrasen mit lockerem Baumbestand. Prägend sind dabei Birken (*Betula pendula*) und Robinien (*Robinia pseudoacacia*). Die Fläche unterliegt einer regelmäßigen Mahd und wurde teilweise als Parkplatz genutzt.



0711X1 - Feldgehölze überwiegend heimischer Gehölzarten (325 m²)

Innerhalb der Landreitgras-Flur im zentralen nördlichen Bereich konnte ein Feldgehölz, bestehend aus vorwiegend Pappel (*Populus spec.*) nachgewiesen werden. Randlich findet sich ein Jungaufwuchs von Robinie (*Robinia pseudoacacia*).



071314 - Hecken und Windschutzstreifen ohne Überschirmung, lückig, überwiegend nicht heimische Gehölze (2.866 m²)

Im Norden des Untersuchungsgebietes befindet sich eine Heckenstruktur, welche vorwiegend durch die Robinie (*Robinia pseudoacacia*) geprägt wird. Teilweise finden sich Birken (*Betula pendula*) in dieser Heckenstruktur. An den Rändern der Struktur sind vereinzelte Kiefern (*Pinus sylvestris*) eingestreut.



0714XX2 - Alleen und Baumreihen, überwiegend mittleren Alters (>10 Jahre) (6.797 m²)

Im südlichen zentralen Bereich des Untersuchungsgebietes entlang des bestehenden Verbindungsweges zwischen der Ortschaft Groß Klessow und der Kleingartenanlage befindet sich in Reihe gepflanzte Hainbuchen. Sie verläuft an einem bestehenden Zaun zwischen dem ehemaligen Kraftwerkgeländes und der Bundesautobahn A15. Die Buchen weisen einen Stammdurchmesser von ca. 15 – 20 cm und eine Höhe von größer 10 Metern auf.



071411 - Baumreihen, mehr oder minder geschlossen und in gesundem Zustand, überwiegend heimische Baumarten (2.847 m²)

Bei dem hier beschriebenen Biotoptyp handelt es sich vor allem um Anpflanzungen entlang der Zufahrtsstraße (Betriebsgelände Reinert), westlich des Betriebsgebäudes sowie im zentralen nördlichen Bereich. Es handelt sich ausschließlich um Winterlinden (*Tilia cordata*). Im Bereich der bestehenden Zufahrtsstraße stellen diese Linden den Übergangsbereich zum Laub-Nadel-Mischwald dar.

07152 - Sonstige Solitärbäume (93 m²)

Innerhalb der Zier- bzw. Scherrasenfläche befinden sich angepflanzte, freistehende Ebereschen (*Sorbus aucuparia*), welche als Solitärbäume beschrieben werden. Sie weisen einen Stammdurchmesser von ca. 20 cm und eine Höhe von ca. 6 Metern auf.



08120 - Pappel-Weiden-Weichholzaunenwälder (28.197 m²)

Das prägende Element im Untersuchungsgebiet stellt der Auwaldrest entlang der Dobra dar. Dieser findet sich beidseitig, ist jedoch im Bereich des Schlammauflandebeckens deutlich stärker ausgeprägt. Charakterbaumarten sind Weiden (*Salix spec.*), Erlen (*Alnus glutinosa*) und Pappeln (*Populus spec.*). Daneben kommen Birken (*Betula pendula*) und vereinzelt Eichen (*Quercus robur*) vor. Als Strauchschicht ist Brombeere (*Rubus fruticosus*) sehr dominant vertreten. Daneben findet sich Liguster (*Ligustrum vulgare*), Holunder (*Sambucus nigra*) und Hopfen (*Humulus lupulus*). Entlang der Dobra befindet sich Laternenmasten sowie ein Zaun sowie, welcher als Abgrenzung des ehemaligen Kraftwerksgeländes diente.



082814 - Robinienvorwald (37.673 m²)

Dieser Biotoptyp wurde in mehreren Bereichen des Untersuchungsgebietes erfasst. Größere Bereiche finden sich zwischen den bestehenden Bahnanlagen der Pressnitzalbahn im Osten des Untersuchungsgebietes. Bei diesem Biotoptyp sind neben der bestimmenden Robinie (*Robinia pseudoacacia*) Baumarten, wie Birke (*Betula pendula*), vereinzelt Kiefern (*Pinus sylvestris*) eingemischt. Eine ausgeprägte Strauchschicht ist nicht vorhanden. Sie besteht aus Jungaufwuchs der vorkommenden



Baumarten. Innerhalb der Krautschicht finden sich Goldrute (*Solidago gigantea*), Landreitgras (*Calamagrostis epigejos*), Brombeere (*Rubus fruticosus*).

082818 - Sonst. Vorwald aus Laubbaumarten (1.380 m²)

Im Osten des Robinienvorwaldes schließt sich ein sonstiger Vorwald an. Dominierend treten neben vereinzelt Robinien (*Robinia pseudoacacia*) hier Kiefern (*Pinus sylvestris*) und Birken (*Betula pendula*) auf.

082828 - Sonst. Vorwälder frischer Standorte (9.296 m²)

Uferbegleitend der beiden bestehenden Fangegräben (Abschnitt West und Ost) finden sich Vorwaldstrukturen frischer Standorte. Bezüglich der vorkommenden Baumarten sind keine Unterschiede bezüglich anderer Vorwaldstadien zu erkennen.



Es sind Robinie (*Robinia pseudoacacia*), Birke (*Betula pendula*), Pappel (*Populus spec.*) und Eschen (*Alnus glutinosa*) auf. Einen wesentlichen Unterscheidungsfaktor stellt das Vorkommen von Schilf (*Phragmites australis*), Rohrglanzgras (*Phalaris arundinacea*), Seggen (*Carex spec.*) und tlw. Rohrkolben (*Typha latifolia*) als begleitende Vegetation dar.

082838 - Sonst. Vorwälder feuchter Standorte (3.012 m²)

Nordöstlich an die Betriebshallen angrenzend befindet sich eine Senke, welche während den Untersuchungen teilweise mit Wasser gefüllt war. Der Bereich ist stark verschlammt und nur nach Starkregeneignissen mit Wasser gefüllt. Es ist keine Strauch- oder Krautschicht vorhanden. Diese Struktur ist durch das Vorkommen von Erlen (*Alnus glutinosa*) gekennzeichnet. Es ist eine starke Vermüllung zu verzeichnen.

08340 - Robinienforst/-wald ohne Mischbaumart (15.151 m²)

Im südlichen zentralen Bereich des Untersuchungsgebietes befindet sich ein Robinienforst/-wald direkt angrenzend an das Betriebsgelände. Es handelt sich um eine aufgeschüttete Altlastenverdachtsfläche. Der Robinie (*Robinia pseudoacacia*) sind vereinzelt Hainbuchen (*Carpinus betulus*), Birken (*Betula pendula*) und Kiefern (*Pinus sylvestris*) beigemischt. Die Strauchschicht ist sehr schwach ausgeprägt und besteht vorwiegend aus Holunder (*Sambucus nigra*), Traubenkirsche (*Prunus padus*) und Liguster (*Ligustrum vulgare*). Brombeere (*Rubus fruticosus*) und Rotschwingel (*Festuca rubra*) dominieren die Krautschicht. Daneben kommt auch Stechpalme (*Ilex aquifolium*) vor.



08360 - Birkenforst, ohne Mischbaumart (1.665 m²)

Im Osten des Untersuchungsgebietes befindet sich Reinbestand an Birken (*Betula pendula*). Vereinzelt finden sich Pappeln (*Populus spec.*). Der Stammdurchmesser beträgt ca. 15 – 20 cm. Es ist keine Strauchschicht vorhanden. Die Krautschicht ist durch das Vorkommen verschiedener Gräser (*Festuca*) geprägt. Beigemischt sind Waldzwenke (*Brachypodium sylvaticum*), Goldrute (*Solidago gigantea*), Löwenzahn (*Taraxacum officinale*) und Knoblauchrauke (*Alliaria petiolata*).



083809 - Sonst. Laubholzarten (inkl. Roteiche) oder Hauptbaumart nicht erkannt, mit mehreren Laubholzarten in etwa gleichen Teilen als Nebenbaumart (8.093 m²)

Dieser Biotoptyp konnte innerhalb des Untersuchungsgebietes im Nordwesten, am ehemaligen Kohlebunker 3 und in der Umgebung des Schlammauflandebeckens (Insel) nachgewiesen werden. Es kommen verschiedene Laubbaumarten, wie Erlen (*Alnus glutinosa*), Eschen (*Fraxinus excelsior*), Birken (*Betula pendula*), Pappeln (*Populus spec.*), Robinie (*Robinia pseudoacacia*) oder Hundstrose (*Rosa canina*) vor.



08480 – Kiefernforst (7.047 m²)

Im Nordosten des Untersuchungsgebietes befindet sich ein Kiefernforst zwischen den bestehenden Gleisanlagen der Pressnitzalbahn. Es handelt sich ausschließlich um Jungkiefern mit einer Höhe von ca. 6 Metern. Eine Strauchschicht ist nicht vorhanden.



0848XX20 - Kiefernbestand ohne Mischbaumart, Kiefernforstgesellschaften auf mittel bis ziemlich arm nährstoffversorgte Böden (1.625 m²)

Im Zentralen Bereich des Untersuchungsgebietes befindet sich ein Kiefernbestand (*Pinus sylvestris*) ohne Mischbaumarten. Randlich eingestreut finden sich v.a. im Übergangsbereich Birken (*Betula pendula*) und Robinien (*Robinia pseudoacacia*).



08548 - Laub-Nadel-Mischbestand, Hauptbaumart Robinie, Mischbaumart Kiefer (75.540 m²)

Große Teile des Untersuchungsgebietes können einem Laub-Nadel-Mischbestand mit der Hauptbaumart Robinie (*Robinia pseudoacacia*) zugeordnet werden. Neben der prägenden Robinie kommen neben der Kiefer noch weitere Nebenbaumarten wie die Birke (*Betula pendula*) vor. Die Strauchschicht ist wenig ausgeprägt und besteht neben dem Jungaufwuchs der vorkommenden Baumarten aus Liguster (*Ligustrum vulgare*), Holunder (*Sambucus nigra*) und Traubenkirschen (*Prunus padus*).



08598 - Laub-Nadel-Mischbestand, mehrere Laubholzarten in etwa gleichen Anteilen, Mischbaumart Kiefer (26.276 m²)

Dieser Biotoptyp findet sich entlang der bestehenden ehemaligen Gleisanlagen im westlichen Bereich des Untersuchungsgebietes sowie zwischen der Bundesautobahn A15 und dem Untersuchungsgebiet. Aufgrund der vorherrschenden Bodenbedingungen (Gleisbett bzw. Aufschüttungen) finden sich Pionierarten, wie Robinie (*Robinia pseudoacacia*), Birke (*Betula pendula*)



und Kiefer (*Pinus sylvestris*) als Baumarten. Eine Strauchschicht ist im Bereich der Bahnanlagen nicht zu erkennen. Bodendeckend findet sich teilweise Brombeerbestände, Landreitgras (*Calamagrostis epigejos*) sowie weitere Gräser (*Festuca spec*).

086808 - Nadel-Laub-Mischbestand, Hauptbaumart Kiefer, ohne Mischbaumart, sonstige Laubholzarten (inkl. Roteiche) als Nebenbaumart oder nicht erkannt (22.540 m²)

Der Süd-Westbereich des Untersuchungsgebietes (nördlich der Autobahn) ist durch einen Nadel-Laub-Mischwald gekennzeichnet. Neben den ca. 60-Jahre alten Kiefern (*Pinus sylvestris*) finden sich verschiedenen Laubbaumarten (Birke (*Betula pendula*), Stieleiche (*Quercus robur*), Robinie (*Robinia pseudoacacia*), Hainbuche (*Carpinus betulus*)). In der Strauchschicht findet sich neben dem Jungaufwuchs der vorkommenden Baumarten

vereinzelt Liguster (*Ligustrum vulgare*). Der Totholzanteil innerhalb dieser Strukturen ist im Vergleich zu den umgebenden Bereichen stärker ausgeprägt.



10150 – Kleingartenanlage (13.761 m²)

Im Südosten des Untersuchungsgebietes zwischen der Dobra und den Bahngleisen befindet sich eine bewirtschaftete Kleingartenanlage. Innerhalb dieser Anlage finden sich ca. 25 Parzellen mit Bungalows. Die Anlage ist mit einem Zaun umgeben. Innerhalb der Anlage findet sich neben angepflanzten jungen Obstgehölzen auch vereinzelte alte Obstgehölze (*Prunus spec.*). Weiterhin sind kleine Beete angelegt, welche zur Selbstversorgung (Gemüseanbau) dienen. Der westliche Bereich zum angrenzenden Auwald weist z.T. ältere Fichten und Blaufichten auf.



12310 - Industrie-, Gewerbe-, Handels- und Dienstleistungsflächen (in Betrieb) (20.473 m²)

Im zentralen Bereich des Untersuchungsgebietes findet sich ein Hallenkomplex, welcher durch die Firma Reinert Logistics genutzt wird. Um diesen Komplex finden sich verschiedene Lager- und Stellplätze sowie verschiedenen Betriebsanlagen. Es finden sich keine Grünstrukturen auf den Hallen (z.B. Dachbegrünung).



12611- Pflasterstraße (3.440 m²)

Innerhalb der Landreitgrasflur im zentralen nördlichen Bereich des Untersuchungsgebietes besteht eine Pflasterstraße, welche von den restlichen Straßen und wegen abgeschnitten ist. Es handelt sich um eine alte Betriebsstraße innerhalb des Kraftwerkkomplexes.



12612 - Straßen mit Asphalt- oder Betondecke (27.001 m²)

Dieser Biotyp beschreibt die aktuelle Zufahrtsstraße sowie die direkt an die Hallen angrenzenden asphaltierten Bereiche.



12641 – Parkplätze (nicht versiegelt) (9.136 m²)

Ca. 50 % des bestehenden Parkplatzes für PKW und LKW der Firma Reinert Logistics sind aktuell mit einer wassergebundenen Decke versehen (Mineralgemisch).



12643 – Parkplätze (vollversiegelt) (1.400 m²)

Zwischen dem nichtversiegelten Parkplatz und den Betriebsflächen findet sich westlich des Schlammauflandebeckens eine vollversiegelte Fläche (Asphalt), welche als Parkplatz für Mitarbeiter genutzt wird.



12652 - Weg mit wasserdurchlässiger Befestigung (440 m²)

Das Wegesystem im nördlichen Bereich des Untersuchungsgebietes weist kleine Abschnitte mit wasserdurchlässiger Befestigung auf.

12653 - Teilversiegelter Weg (incl. Pflaster) (3.671 m²)

Alle bestehenden Fuß- und Gehwege im Untersuchungsgebiet werden diesem Biotoptyp zugeordnet (Zufahrt Reinert Logistics). Daneben wurde der Weg entlang der Bundesautobahn A15, welcher zu der Kleingartenanlage führt aufgenommen, da Teile dessen mit Asphalt oder Schotter versehen sind.



12655 - Steg (über Wasser oder Land) (84 m²)

Am westlichen Ende des Fanggrabens (Abschnitt Ost) und am Nordwestufer des Schlammauflandebeckens existieren Stege aus tlw. durchlässigen Lochgitterplatten (Fanggraben (Abschnitt Ost)). Die Stege sind tlw. baufällig und dienen wahrscheinlich der Überwachung der wassertechnischen Anlagen.



12661X2 - Gleisanlagen außerhalb der Bahnhöfe, ohne Begleitgrün (21.084 m²)

Der genannte Biotoptyp beschreibt die Gleisanlagen der Pressnitztalbahn. Sie werden aktuell genutzt und unterliegen somit einer ständigen Pflege (keine aufkommende Sukzession). Lediglich im westlichen Teil, im Anschluss an die bestehenden Kohlebunker) ist die Sukzession in den Randbereichen bereits zu erkennen (z.B. Aufwachsen von Robinie).



126621 - Bahnhofanlagen, Güterbahnhöfe (8.036 m²)

Innerhalb des Untersuchungsgebietes stellen die Kohlebunker (I und II) als Güterbahnhof bewertet. Diese werden im Zuge der Vorarbeiten bereits abgerissen. Es handelt sich um mehr oder weniger offenen alte Industriehallen mit Gleisanschluss.



126632 - Bahnbrache ohne Gehölzaufwuchs (3.171 m²)

Mit diesem Biotoptyp werden die Übergangsbereiche zwischen Gleisanlagen und den angrenzenden Gehölzstrukturen beschrieben. Es handelt sich um eine beginnende Sukzession des Gleisschotters. Es handelt sich um trockene Bereiche mit Nachtkerze (*Oenothera biennis*), Silbergras (*Corynephorus canescens*), Königskerze (*Verbascum*) und einwandernden Brombeeren (*Rubus fruticosus*).



12710 - Müll-, Bauschutt und sonstige Deponien (309 m²)

Im Übergangsbereich zwischen der Landreitgrasflur und den Gehölzstrukturen befinden sich aufgestapelte/zusammengetragene Gehölzablagerungen.

12720 - Aufschüttung und/oder Abgrabung (3.014 m²)

Gleichzeitig finden sich in der Landreitgrasflur weitere Ablagerungen/Aufschüttungen bestehend aus verschiedenen Materialien. Es handelt sich einerseits um Rohboden, andererseits um gebrauchte Pflastersteine.



12740 – Lagerflächen (8.808 m²)

Bei dieser Fläche im zentralen nördlichen Bereich des Untersuchungsgebietes handelt es sich um eine asphaltierte Fläche. Einige sich darauf befindliche Gebäude wurden abgerissen bzw. entfernt, wobei noch restliche Strukturen vorhanden sind. Die Fläche wurde während den Erfassungen teilweise als Lagerfläche genutzt.

